

Predigt von Thomas Bachmann

## Das letzte Gericht

### Matthäus 25, 31-46

31 Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. 34 Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! 35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. 36 Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? 38 Wann haben wir dich als Fremden gesehen und haben dich aufgenommen? Oder nackt und haben dich gekleidet? 39 Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. 41 Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! 42 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. 43 Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht. 44 Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig gesehen oder als Fremden oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? 45 Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. 46 Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gott als Richter ist kein beliebtes Thema, obwohl wir uns Gerechtigkeit wünschen. Gerechtigkeit ist schwer zu definieren, schwer umzusetzen, aber alle suchen sie, beten darum und arbeiten dafür. Es geht bei dem Thema um viel mehr als um Bestrafung. Es geht darum, dass die Welt wieder ins Lot kommt. Und Jesus ist daran interessiert, dass wir informiert sind. Und das ist nur fair.

1. **Wir vor Christus**
2. **Christus im anderen**
3. **Christus für uns**

### Mt 25, 31-33

Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit, 32 und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, 33 und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken.

#### 1. Wir vor Christus

- Wir stehen eines Tages vor ihm. Jeder!
- Jesus ist der Richter, vor dem wir uns verantworten.
- An diesem Tag gibt es Urteilsverkündung und Urteilsbegründung.
  - Leben muss verantwortet werden. Jedes Leben.

- Der Aufbruch des verlorenen Sohnes, der ihn zum verlorenen gemacht hat, ändert nichts an seinem Sohnsein. Er lebt auf Kosten des Vermögens des Vaters. Aber irgendwann geht er in sich und merkt: ich kann nicht ohne meinen Vater sein. Bei ihm ist das Leben zu finden. Es ist gut, mich bewusst vor ihm zu verantworten.
- Spreche ich selber das Urteil ist es nicht gerecht (entweder bin ich zu Nachsicht oder zu streng)
- Gott bleibt bei uns, immer!  
„Wohin sollte ich fliehen vor deinem Angesicht?“ fragt David in **Ps 139,7**.
- Wir stehen schon heute vor Gott mit unserem Leben. Sein Ja und sein Nein gehen jeden Tag mit uns. Sein Gericht vollzieht sich auch schon jeden Tag. Ich verantworte jeden Tag meines Lebens vor meinem Gott.
- Jede Sünde trägt in sich bereits die Verurteilung und die Strafe.
  - Mein Versagen lähmt mich.
  - Dass ich einen anderen enttäuscht, verletzt, vernachlässigt oder hintergangen habe, zerstört Gemeinschaft.
  - Geiz macht mich einsam.
  - Feigheit stiehlt mir die Achtung.
  - Sexuelle Disziplinlosigkeit macht mich unfähig zu ganzer, glücklicher Liebe.
  - Meine Trägheit führt zum Misserfolg.
- Wenn wir Gottes Rettung mißachten, gehen wir mit uns selbst ins Gericht. Jesus sagt es deutlich: **Wer nicht glaubt, der ist schon gerichtet. Joh 3,18**
- Wer an Jesus glaubt und Vergebung empfängt, für den hat Jesus alle Schuld getragen **Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet. Joh 3,18a**.
- Dies soll mich zu einem Lebensstil der Umkehr reizen. Dass ich immer wieder zum Vater komme und bei ihm bleibe. Bin ich in Beziehung zum Vater, höre ich ja auf ihn, lass ich mich von ihm mahnen oder drängen oder bremsen.
- Das letzte Gericht ist die größte Barmherzigkeit, die es gibt, weil es dann Gerechtigkeit gibt für alle Opfer- für jeden abgetriebenen Menschen, für jedes misshandelte Kind.
- Gott zieht alle zur Verantwortung. Dann gibt es Gerechtigkeit für alle Geschundenen, durch Kriege und Katastrophen und Hungersnöte geplagten Menschen.

## 2. Christus im anderen

35 Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Usw.

- Gnade oder Werke?  
Der König spricht die zur Rechten an: Ihr Gesegneten meines Vaters. Es sind die, die sich den Segen des himmlischen Vaters gefallen lassen.
  - Wer wird angenommen nach dem Zeugnis der Schrift? Alle, die glauben.
  - Es geht immer um Glauben, weil wir uns sonst rühmen könnten.
- Gottfried Voigt schreibt in seinem Kommentar: „Gerechtigkeit aus Glauben ist nicht Freispruch mangels Beweisen oder Einstellung des Verfahrens. Gerechtigkeit aus Glauben ist die Vergebung der Sünden und die Begnadigung, weil ein anderer dafür gerade steht.“
  - Es gibt keinen Glauben ohne Taten. **Jakobus: Glaube ohne Werke ist tot.**
  - Es bedeutet, wenn du keine Barmherzigkeit zeigen kannst, dann hast du auch keinen Glauben, weil der Glaube Barmherzigkeit erzeugt.

- Die Gnade Gottes bringt uns dazu, dass wir uns von aller Gottlosigkeit und allen selbstsüchtigen Wünschen trennen und stattdessen in dieser Welt leben, wie es Gott gefällt. Titus 2,12
- Der Glaube verbindet uns mit Christus, lässt uns Christi Leben leben.
- Der Glaube erzeugt eine lebenslange Dankbarkeit, dass Jesus alle meine vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Missetaten oder schlechten Gedanken oder Unterlassungen ans Kreuz gebracht hat.
- Jeder, der mit Christus verbunden ist, bringt gute Früchte hervor. Es geht um eine Warnung, denn wer diese Früchte der Barmherzigkeit nicht hervorbringt, sondern untätig ist im Leben, den erwartet folgendes:  
Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!
  - Die Überraschung ist: 40 Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.  
Vers 45: Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.
- Jesus identifiziert sich mit den Menschen, denen Barmherzigkeit gegeben wird oder nicht gegeben wird.
- Jesus erwartet nur Nächstenliebe- da sein.
  - alles Gute, liebevolle, hilfreiche, das du irgendeinem Menschen in Not tust, tust du Jesus selbst.
  - Jedes Stück Kleidung, jedes Spielzeug, das du aussortierst und einer Familie in Rumänien zukommen lässt, lässt du direkt Jesus zukommen.
  - Jedem Bettler auf der Straße, dem du ein Lächeln schenkst und eine Fischsemmel kaufst oder einen Kaffee- du tust es an Jesus selbst.
  - Jedem in Not geratenen Menschen, dem scheinbar niemand hilft
- Jesus verbirgt sich in denen, die Hunger haben, Durst haben, die obdachlos sind, abgebrannt sind, die fremd sind, die krank sind, die im Gefängnis sind.
- Mit allem, was ich einem Menschen tue, damit ehre oder verachte, treffe, beglücke oder beleidige ich Christus.
- Mit allem, was ich unterlasse, was ich einem Menschen schuldig bin, übersehe ich Jesus und sehe an ihm vorüber.

### **Jüdischen Blickwinkel auf diesen Abschnitt**

- Das Versammeln der Völker finden wir auch beim Propheten Joel, Kapitel 3  
1 Denn siehe, in jenen Tagen und zur selben Zeit, da ich das Geschick Judas und Jerusalems wenden werde, 2 will ich alle Völker zusammenbringen und will sie ins Tal Joschafat hinabführen und will dort mit ihnen rechten wegen meines Volks und meines Erbteils Israel
- Jesus, der Messias Israels identifiziert sich mit seinen Brüdern und Schwestern und mit seinem Volk. Und die Völker- jeder Staat und jedes Volk wird danach beurteilt werden, ob er den Kindern Gottes, Gottes Auserwählten beigestanden hat. Dazu gehört bleibend Israel und die Juden, aber dazu gehören auch die Christen.
- Wer Gottes Volk segnet, wird gesegnet (siehe die letzten 70 Jahre in Deutschland)

### 3. Christus vertritt uns

- Heilsautomatismus ist eine Irrlehre.
- Wie wir uns zu Gott und zu Menschen stellen, entscheidet über unsere Zukunft. Die Möglichkeit des Scheiterns bleibt bis zuletzt.
- Jesus will uns aus dem Zustand der Verlorenheit holen.
- Der, der uns richten wird ist derselbe, der sich für uns hat umbringen lassen. Beides gehört zusammen. Er hat die Vollmacht, Sünden zu vergeben. So ernst Jesus mit uns auch in dieser Stelle redet. Er hört nicht auf, der Heiland seiner geringsten Brüder und Schwestern zu sein.
- **Kommt her, ihr Gesegneten des Herrn. Erbt das Reich!**
  - Es ist geschenkt. Es ist nicht durch unser Verhalten zu erben, sondern weil Christus für uns eintritt.
  - Sind wir nicht letztlich alle diejenigen, die hungrig sind und durstig nach Leben und Sinn und Annahme? Und ist er nicht das Brot des Lebens, die Quelle des Heils?
  - Sind wir nicht wie Fremde gewesen und Jesus hat uns zu Freunden gemacht.
  - Sind wir nicht nackt gewesen in unserer Scham und Schuld und Jesus hat uns das Kleid seiner Gerechtigkeit angezogen?
  - Waren wir nicht krank an unserer Seele und Jesus ist unser Arzt geworden?
  - Und waren wir nicht gefangen im Kerker unserer Sünde und unserer Selbst und Jesus hat uns nicht nur besucht, sondern befreit? Und sagt nicht der Vater im Himmel zu Jesus: das, was du einem dieser Geringsten getan hast, das hast du mir getan?

Lass dir heute von Jesus dienen und begreife, was er dir getan hat. So viel warst du ihm wert. So viel bist du ihm wert. Und so viel sind ihm die Menschen wert, dass er dich mit seiner Barmherzigkeit füllt, damit du sie anderen zeigen kannst. Aber auch mit seiner Klarheit, dass du unerschrocken davon reden kannst, was einmal auf alle zukommt. Amen.